

Forum

«Köpfchen statt Schwänzen»

Ausgabe vom 11. März
«Wir müssen Sturköpfe bleiben»

Da werden vier Gymnasiasten interviewt, die lieber die Schule schwänzen und für das Klima streiken würden, statt zu lernen. Gottlob hat die Schulleitung bislang keine Dispensationen dafür bewilligt. Und das Bild zum Text: Im Schulzim-

mer, eine verschmierte Tischkante, einer behält die Mütze auf, zwei das Handy vor sich auf dem Tisch: Motiviert im Unterricht, der von der arbeitenden, CO₂-freisetzenden Bevölkerung bezahlt wird? Liebe Klima-Demonstranten: Erklärt, wie die Rinder C-Atome vermehren, die sie von Pflanzen fressen – oder warum

genau sind sie klimaschädlich? Erklärt, wieso seit 1982 der Anteil Blattgrün auf unserem Planeten zweimal um die Fläche der USA gewachsen ist und welchen schädlichen Einfluss das auf die Menschheit haben wird. Erklärt, warum das CO₂ (Anstieg von 0,04 Prozent auf 0,05 Prozent in der Luft seit 1960) wichtiger ist als Wasser-

dampf (zehnmal so grosse Menge wie CO₂ in der Luft und je nach Höhe pro Molekül erst noch wirksamer für den Treibhauseffekt). Keine Antworten? Ach ja, ihr seid nicht vom naturwissenschaftlichen Profil – da ist einer Mehrheitsmeinung nachzueifern natürlich näher, als bei Naturwissenschaften selber mitzudenken:

Doch um den Wandel in den Griff zu kriegen, braucht es Persönlichkeiten, die kritisch hinterfragen, lernen und forschen. Damit die Menschheit komplexe Zusammenhänge zunehmend versteht. Leistet dazu einen Beitrag, statt sturköpfig zu schwänzen!

Matthias Hauser, Kantonsrat, Hüntwangen

Erika Zahler wieder in den Kantonsrat

Überall stehen sie nun, die Plakate der verschiedenen Kantonsratskandidatinnen und -Kandidaten. Darunter sind auch Plakate von Erika Zahler zu finden. Sie ist eine seriöse, bürgerliche Politikerin, auf die Verlass ist. Ich kenne Erika Zahler schon seit einigen Jahren persönlich und schätze ihre Art, wie sie sich den Sorgen und Anliegen der Bürger und Bürgerinnen aller Altersgruppen annimmt und sich für ihre Anliegen einsetzt.

Neben einem beachtlichen Leistungsausweis aus ihren politischen und geschäftlichen Tätigkeiten verfügt sie über grosse Erfahrungen als Gemeinde- und Kantonsrätin. Zudem ist sie auf kantonaler und kommunaler Ebene gut vernetzt. Erika Zahler hat das Flair, kantonales und kommunales Wissen gut zu vereinen. Sie ist pflichtbewusst und recherchiert die Fakten. Solche Leute brauchen wir im Kantonsrat. Für mich ist klar, ich gebe Erika Zahler zweimal meine Stimme und lege die Liste 1 in die Urne. **Rosita Buchli, Gemeinderätin, Rümlang**

Eine Zusicherung wurde nicht gegeben

Ausgabe vom 20. Februar
«In der Waadt steht sich die FDP selber im Weg»

Im Artikel «In der Waadt steht sich die FDP selbst im Weg» wird angedeutet, die Waadtländer Kantonsregierung sei vom Vorsteher des Finanzdepartements um die Zusicherung gebeten worden, früher oder später zum Präsidenten der Waadtländer Kantonalbank gewählt zu werden. Im Wortlaut heisst es: «Recherchen zeigen: Broulis wollte der Regierung nach seiner fulminanten Wiederwahl 2017 das Versprechen abringen, ihn bei nächster Gelegenheit als Bankpräsidenten zu wählen. Als solcher dürfte er pro Jahr und bei idealem Geschäftsgang bis zu einer Million Franken verdienen. Doch Broulis lief intern auf. Ein Wahlversprechen wollten ihm die Regierungskollegen nicht abgeben.» Der Staatsrat des Kantons Waadt stellt hiermit klar, dass er nie um eine solche Zusicherung gebeten worden ist, dass ein solches Ersuchen in den Regierungssitzungen nie ein Thema war und dass er demzufolge auch nie einen diesbezüglichen Beschluss gefasst hat.

Staatrat des Kantons Waadt

«Jürg Sulser bringt den Kanton weiter»

Von einem Kantonsrat, der die Zukunft des Kantons Zürich aktiv mitgestaltet und nicht nur verwaltet, erwarte ich Managementfähigkeiten und Gestaltungsgeschick. Jürg Sulser hat in diversen Verbänden, Wirtschaftsvereinigungen, bei der Standortförderung und so weiter seine Fähigkeiten eindrücklich unter Beweis gestellt. Seit kurzem ist er auch Mitglied der Geschäftsleitung des Kantonsrats Zürich. Kein Wunder, holt man jeweils seine unternehmerische Kompetenz an

Bord. Da weiss man, was man hat und dass es klappt. Als Präsident des Bezirksgewerbeverbandes Dielsdorf führt Jürg Sulser erfolgreich einen angesehenen und leistungsstarken Berufsverband. Die täglichen Herausforderungen eines Gewerblers und Inhabers einer KMU-Firmengruppe gehören ebenso zu seinem Wirken wie seine zahlreichen politischen Engagements für ein starkes Gewerbe. Gute Rahmenbedingungen, schlanke Gesetze und weniger

Bürokratie für die Wirtschaft sind die Garantien für eine prosperierende Zukunft und daher die Schwerpunkte seiner politischen Inhalte. Er kämpft für weniger Bürokratie und tiefere Gebühren, für den Erhalt und den Ausbau von Arbeitsplätzen sowie für die Schaffung von Ausbildungsplätzen und Arbeitsstellen für Jugendliche. In seiner Firmengruppe setzt er als Unternehmer aber auch aktiv vieles um. So bildet er in einer seiner sechs Firmen Sozialhilfeemp-

fänger aus, damit sie wieder in den ersten Arbeitsmarkt kommen. Er hat auch ein Programm für arbeitslose Jugendliche ins Leben gerufen. Darüber hinaus engagiert er sich dafür, dass auch die über 50-Jährigen, die ihre Stelle verloren haben, wieder in den Arbeitsprozess integriert werden. Jürg Sulser bringt den Kanton Zürich mit unternehmerischer Kompetenz weiter. Darum setze ich ihn zweimal auf die Liste 1.

Fabian Hermann, Otelfingen

«Barbara Franzen in den Kantonsrat»

Am 24. März wählen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Zürich die Mitglieder des Kantonsrats für die nächsten vier Jahre. Unsere kantonale Legislative wird über viele komplexe Themen entscheiden müssen. Dafür braucht es fähige Persönlichkeiten. Barbara Franzen gehört aufgrund ihres umfassenden

Leistungsausweises dazu. Sie kandidiert wieder als Kantonsrätin. Seit 2010 leitet sie erfolgreich die grosse Schule Wehntal, in den letzten Jahren hat sie das Projekt Doppelhalle hervorragend betreut. Sie ist mit politischen Abläufen vertraut und gut vernetzt. In der Regionalkonferenz Nördlich Lägern engagiert sie sich mit viel Sachverstand.

Nicht nur in ihrem behördlichen Engagement, sondern auch in ihrer beruflichen Tätigkeit als Unternehmerin und Kunsthistorikerin ist sie es gewohnt, vernetzt zu denken, konstruktiv zu kommunizieren und komplexe Projekte zu betreuen. Als liberal denkende und handelnde Persönlichkeit wird sie sich im Kantonsrat für die Wirtschaft, die Bildung, die

Sicherheit und das Wohlergehen aller Einwohnerinnen und Einwohner des Zürcher Unterlandes einsetzen. Daher wähle ich aus tiefer Überzeugung Barbara Franzen als Kantonsrätin und setze ihren Namen zweimal auf die FDP-Liste.

Andrea Weber, Gemeindepräsidentin Niederweningen

Leserbrief



Besuch am Rhein Eglisau zeigt sich von seiner Postkartenseite. Bild: Shaul Barkai

Markus Imhof in den Kantonsrat

Vor mehr als 25 Jahren habe ich gemeinsam mit meinem Mann Jakob Markus Imhof als jungen, initiativen Gemüsebauer kennen gelernt und über längere Zeit sehr gut mit ihm zusammengearbeitet.

Warum? Er hat sich immer an das Vereinbarte eingehalten. Auch wenn einmal in einem heissen, trockenen Sommer auf den steinigten Böden von Windlach die Ernten nicht seinen hohen Anforderungen entsprachen, kam er seinen Verpflichtungen immer vollumfänglich und pünktlich nach. Seine Integrität ist bis heute unverändert. Ein Wort oder ein Handschlag gilt wie ein Vertrag. Von diesem Schlag sind heute – leider – nur wenige Politiker, Handwerker und Geschäftspartner. Hart im Verhandeln, aber im Endeffekt zwischenmenschlich fair und korrekt in der Ausführung, so wünsche ich mir unsere Parlamentarier. Und deshalb setze ich Markus Imhof zweimal auf die Liste. **Annemarie Thalmann, Neerach**

Leserbriefe

Am Sonntag, 24. März, finden Wahlen statt. Redaktionsschluss für Leserbriefe zu diesem Urnengang ist morgen Donnerstag, 14. März, um Mitternacht. Alle Einsendungen, die uns später erreichen, können leider nicht mehr berücksichtigt werden. In der Rubrik «Forum» veröffentlicht der «Zürcher Unterländer» die Ansichten von Einzelpersonen. Die in den Leserbriefen geäußerte Meinung entspricht nicht der Meinung der Redaktion. Die maximale Länge für Leserbriefe beträgt 2000 Zeichen (inkl. Leerschläge). Die Redaktion behält sich aus Layoutgründen Kürzungen vor. Über nicht veröffentlichte Beiträge kann keine Korrespondenz geführt werden. Anonyme Briefe werden nicht abgedruckt.

Die Redaktion

Zürcher Unterländer

Redaktion Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 044 854 82 82. E-Mail Redaktion: region@zuonline.ch. Herausgeberin: Zürcher Regionalzeitungen AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur. Verleger: Pietro Supino. Leiter Verlag: Robin Tanner. Chefredaktion: Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Martin Liebrich (ml, stv. Chefredaktor), Patrick Gut (pag, Leiter Kantonsredaktion), Urs Stanger (ust, Sportchef), Martin Steinegger (mst, Leiter Online). Leitung Redaktion Tamedia: Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor Redaktion Tamedia), Adrian Zurbruggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (mma). Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce (Leitung), Stefan Ryser (Stv., Textproduktion), Martin Haslebacher (Projekte). Layout: Andrea Müller. Infografik: Marina Bräm. Fotografen: Madeleine Schoder. Korrektorat: Rita Frommenwiler Schumow. Aboservice: Telefon 0842 00 82 82, Fax 0842 00 82 83, abo@zuonline.ch. Lesermarketing: René Sutter, Telefon 052 266 99 00, marketing@zrz.ch. Abopreise: abo.zuonline.ch. Inserate: Tamedia Advertising, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon 044 515 44 77. E-Mail inserate.unterland@tamedia.ch. Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenbruch@tamedia.ch. Leitung Werbemarkt: Peter Fasler. Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG. Auflage: 15793 Expl. Mo-Sa, Do Grossauflage: 75557 Expl. (WEMF-beglaubigt 2018).

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia